

GRAUBÜNDEN

Nummer 100 | November 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

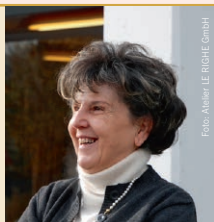


Foto: Andrea Le Riche/ICGmbH

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Zeit vergeht – schon sind es über acht Jahre her, seit wir mit dem Pfarreiblatt Graubünden gestartet sind. Voller Freude können wir Ihnen heute die 100. Ausgabe vorlegen. Besonders freut uns, dass die grosse Mehrheit der Rückmeldungen positiv ist. Natürlich, es gibt auch jene, die sich vermehrt kirchenpolitische Artikel oder Haltungsjournalismus wünschen. Gerade bei aktuellen Missständen. Redaktionskommission und Vorstand des Vereins Pfarreiblatt Graubünden haben sich aber bewusst entschlossen, nicht in den Tenor der Tagespresse einzustimmen. Vielmehr wollen wir Beiträge publizieren, die anspruchsvollere, theologisch fundierte Informationen liefern und in öffentlichen Medien immer weniger berücksichtigt werden. Nicht, weil wir die Fehler in der Kirche nicht sehen –, sie existieren, und wir sind der tiefen Überzeugung, dass hingeschaut werden muss, dass Verbesserungen und Veränderungen unumgänglich sind. Verbrechen jeglicher Art gehören bestraft. Wir sind aber auch der Ansicht, dass die Bildung des Gewissens eine unerlässliche Voraussetzung dafür ist, dass Menschen wieder vermehrt Empathie lernen, um sich gegen Ungerechtigkeiten jeglicher Art erheben zu können. Wissensbildung und Reflexion auf der Basis der biblischen Schrift, im Vertrauen auf Gottes allumfassende Gerechtigkeit und Liebe –, darauf vertrauen und setzen wir. Nicht zuletzt mit unseren Artikeln. Ich freue mich, dass Sie zu unserer Leserschaft gehören und verbleibe

mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

100 AUSGABEN PFARREIBLATT GRAUBÜNDEN

Auch bei uns im Kloster Disentis wird das dreisprachige Pfarreiblatt Graubünden aufmerksam gelesen. Ich schätze die Sachlichkeit und Unaufgeregtheit der Artikel, die frei von Polemik sind.

Abt Vigeli Monn, Disentis

Die 100. Ausgabe des Pfarreiblattes trifft die Kirche mitten im synodalen Prozess, in den Papst Franziskus die ganze Kirche und darin jedes Bistum, jede Pfarrgemeinde und auch alle einzelnen Christen einbezogen hat.

Die Ortskirche ist ein privilegierter theologischer Ort, bestärkte die römische Bischofssynode das Votum des Papstes. Das unterstreicht, wie wichtig es ist, dass die Kirche vor Ort lebendig ist.

Mit dem Pfarreiblatt hat sich die Kirche im Kanton Graubünden ein Organ gegeben, aus dem man erfahren kann, wie der Glaube in den Pfarreien und Gemeinschaften gelebt wird. Danke an die Pfarreiblattredaktion und herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe!

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

PFARREIBLATT GRAUBÜNDEN

Kaum zu glauben, die 100. Ausgabe des Pfarreiblattes ist da. Dazu möchte ich herzlich gratulieren. Ich finde dieses Blatt einfach nur toll. Es gibt viele interessante Berichte zum Monat mit Heiligen und Geschehnissen.

Was mir auch sehr gut gefällt, ist die erste Seite von der Agenda, die jeweils ein Priester schreibt. Also weiter so. Grüsse aus Zernez

Käthy Schwarz, Zernez

Erfreuliches und Erbauliches

Im Journalismus gilt: «Only bad news are good news!» Früher war in Zeitungen die letzte Seite oftmals betitelt mit «Unglücksfälle und Verbrechen». Das Pfarreiblatt setzt demgegenüber einen markanten Kontrapunkt, indem die Texte vorwiegend erfreulicher und erbaulicher Art sind. Attraktiv sind zudem auch die Publikationen aus den Pfarreien, die das Bild eines regen religiösen Lebens in der Region vermitteln. Begrüssenswert wäre, wenn von allen Pfarreien der Surselva von Flims-Trin bis zum Oberalppass samt Seitentälern diese Mitteilungen zugänglich wären.

Die letzte Seite beweist, dass Glaube und Kirche auch humorig sein können. Die Verantwortlichen des Pfarreiblattes beglückwünsche ich zu diesem Jubiläum verbunden mit einem herzlichen Dank für die bisherige Arbeit sowie mit dem Wunsch auf ein weiteres gutes Gedeihen.

Theo Maissen, Sevgein

Wie die Glaubensgemeinschaft uns einigt – einigt nun seit 100 Nummern auch das Pfarreiblatt die meisten Bündner Pfarreien. Ich freue mich jedes Mal auf die Lektüre und bin für das hineingesteckte Herzblut dankbar. Grazia fetg!

Anton Capaul, Chur

WIE UMGEHEN DAMIT?

Wie schafft man Gerechtigkeit für Verbrechen, die vor Jahrzehnten geschehen sind? Und wie verhindert man, dass sie sich in Zukunft wiederholen?



Sie sind in aller Munde und belasten: Die Missbrauchsfälle innerhalb der Katholischen Kirche Schweiz, die seit Mitte des 20. Jahrhunderts begangen und nun systematisch zusammengestellt wurden. Ebenso einige vertuschte Fälle. Die Reaktion von uns Gläubigen reicht von berechtigter Empörung, über Ohnmacht und Trauer bis hin zu Wut und Austritt aus der Kirche.

Ist es Mitgefühl mit den Opfern, das solche Gefühle hochkommen lässt? Möglich, doch weshalb hat man den Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen jahrzehntelang nicht geglaubt, wenn sie all ihren Mut zusammengenommen und sich jemandem anvertraut hatten? Den meisten wird es ergangen sein, wie der Grosstante der Autorin dieses Artikels. «Was erzählst du über den Herrn Pfarrer, schäm dich! Lüge nicht! Das hast du dir ausgedacht», so die Worte ihrer Mutter, als sie von der Vergewaltigung erzählte. Was nicht wahr sein durfte, war nicht existent. Nicht nur in der Kirche. Und auch nicht nur in der fernen Vergangenheit.

Für das Jahr 2020 wurden in der Schweizer Bevölkerung 1257 Fälle von strafbaren sexuellen Handlungen mit Kindern gemeldet. Und genau wie bei den Missbrauchsfällen innerhalb der Kirche müssen wir davon ausgehen, dass dies die Spitze des Eisberges ist. Kein Kind und die wenigsten Jugendlichen oder jungen Erwachsenen können sich vor Übergriffen schützen. Die Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sensibilisierung, Beratung und Vernetzung sind die Grundlage aller Präventionsbemühungen.

Noch heute schweigt in der Regel über die Hälfte aller Opfer – aufgrund der fehlenden Worte und Sprachfähigkeit (v. a. Kinder), aus Scham, aus Angst, dass sie kein Gehör finden. Was also ist der Grund, dass wir heute so heftig auf die Missbrauchsfälle der letzten 70 Jahre in der Kirche reagieren, wenn in unserer gesamten Gesellschaft Ohren und Augen fest verschlossen wurden?

Es ist unerlässlich, Verbrechen und Missstände aufzudecken, auszuräumen und Tätern und Täterinnen das Handwerk zu legen – überall, in Kirchen, in Schulen, Familien, Sportvereinen, im Beruf, in der Politik, bei Freizeitangeboten.

Keine Pauschalverurteilungen

Es ist richtig, lebensfeindliche und schädliche Strukturen zu kritisieren. Es war schon lange fällig, dass auch in der Schweiz die Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche offen benannt werden. Doch ist auch Selbstreflexion angesagt. Geht es uns wirklich nur um den kritisierten Sachverhalt? Um Empathie mit den Opfern? Weshalb nur mit denen, die innerhalb der Kirche Missbrauch erlebt haben? Oder geht es vielleicht auch um anderweitige Enttäuschungen, die mitspielen? Fühlen wir uns möglicherweise betrogen, weil wir Kirche und Kleriker gegen jede menschliche Vernunft auf ein Podest gehievt und die Augen vor Unstimmigkeiten verschlossen haben? Lassen wir nun unserem aufgestauten Zorn freien Lauf, weil wir uns gegenüber Klerikern benachteiligt fühlten?

So falsch es früher war, die Kirche als eine Gemeinschaft der Unfehlbaren zu sehen, so falsch ist es heute, jeden Kleriker unter Pauschalverdacht zu stellen. Es ist nicht nur falsch, es ist auch unfair. Einst waren es Menschen mit roten Haaren, dann Menschen mit dunkler Hautfarbe und aktuell sind es Kleriker und Mitarbeitende in der Kirche, die unter Pauschalverdacht stehen.

Werte einer Gesellschaft

Wenn wir als Gesellschaft gut zusammenleben wollen, so braucht es Normen. Ungeschriebene Gesetze, Verbindlichkeit, Verhalten, das von allen gebilligt wird. Die europäische Norm der letzten 1500 Jahren wurde durch das Christentum gesetzt: Weltliche und geistliche Würdenträger haben weitgehend bestimmt, was Normalität ist.

Dies erfolgte nicht immer einstimmig, und in vielen Punkten ist es aus heutiger Sicht nicht nachvollziehbar. Dennoch blieb das christliche Narrativ bestimmend, wenn es um die Frage des normalen, gesellschaftlich akzeptierten Verhaltens ging – durch alle Anpassungen an den Zeitgeist hindurch.

Wir müssen nicht in die Vergangenheit blicken, in der die Kirche als einzige Institution Spitäler und Schulen für alle unterhielt, für Arme und Obdachlose sorgte. Beschränken wir uns auf die Gegenwart: Viele gesamtgesellschaftliche Sozial- und Bildungsaufgaben werden wesentlich von den Kirchen mitgetragen, Dienstleistungen, von denen alle Menschen profitieren – unabhängig von ihrem Glauben. In Graubünden zählen zu diesen gemeinnützigen Institutionen beispielsweise Adebarr, das Frauenhaus, der Verein für Überlebenshilfe, die Dargebotene Hand, die Caritas, das Jugendwerk Rätia, die Jugend- und Suchtberatungsstelle, die Lebens-, Ehe- und Familienberatung oder die Spital- und Gefängnisseelsorge. Auch Aufträge an Kunsthandwerker, Gewerbe und Bauwirtschaft werden von der Kirche vergeben. Weltweit gesehen ist die Kirche in noch stärkerem Ausmass für die Armen und Schwachen da: Sie betreibt Spitäler, Schulen, Mittagstische, kümmert sich um Kriegsversehrte, Folteropfer, schult die Bevölkerung vor Ort etc.

Es soll nicht darum gehen, das Gute, das die Kirchen und ihre Mitarbeitenden tun gegen das Schlechte aufzuwiegen. Es soll lediglich gezeigt werden, dass Pauschalverurteilungen nicht weiterführen. Verbrecher und Fehlbare müssen gestoppt und auf den richtigen Weg zurückgebracht werden. Das anvisierte Ziel sollte die Neuausrichtung des Lebens sein – die Ermöglichung eines besseren Lebens für alle.

Das gute Leben für alle als Ziel

Kritik an bestehenden Missständen mag sich am Evangelium orientieren: Erinnern wir uns an die Stelle, als sich Jesus vor die Ehebrecherin stellt. Er verteidigt ihr Handeln nicht, er verharmlost es auch nicht, er fordert lediglich von ihren Verfolgern, sich der Selbstkritik zu unterziehen: «Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.» Seine Botschaft an die Ehebrecherin (und sicherlich auch an den Ehebrecher, wenn er denn zugegen gewesen wäre) ist klar: Handelt nie mehr so. Sein Ziel ist die Förderung des guten Lebens für alle Beteiligten.

Doch was, wenn Menschen die Religion prinzipiell ablehnen? Woher nehmen sie Werte und Regelungen, nach denen sie leben und auf denen sie eine Norm aufbauen wollen? Aufgrund spontaner Entscheidungen? Aufgrund von Mehrheitsmeinungen?

Menschen in der Kirche

Innerhalb und ausserhalb der Kirche arbeiten Menschen. Sie alle tragen eine Vergangenheit, Träume, Hoffnungen sowie traurige Erlebnisse in sich. Es ist davon auszugehen, dass sich auch unter kirchlichen Mitarbeitenden Opfer verschiedenster Formen von Missbrauch befinden. Genauso wie ausserhalb der Kirche ist anzunehmen, dass einige das weitergeben, was sie einst selbst erlebt haben.

Zugleich sind da auch die vielen Mitarbeitenden – Kleriker und Laien – die mit bestem Wissen und Gewissen all ihre Energie und ihre Lebenszeit für den Dienst am Mitmenschen einsetzen. Die das Gute anstreben, den Glauben vorleben, anderen Hand und Halt bieten, häufig für einen geringen Lohn arbeiten und versuchen, den oft unerfüllbaren Ansprüchen der Umwelt gerecht zu werden. Die Institution Kirche lebt von ihren Mitgliedern – von uns.

Wir sind Kirche

Es ist an uns, der Kirche ein neues Gesicht zu geben. Hinsehen und nicht schweigen, wo Unrecht geschieht. Aber auch hinsehen und loben, wo Gutes geschieht. Verurteilen ist einfach –, es selber besser machen, ist eine Herausforderung. Eine Herausforderung, die wir täglich annehmen sollten. Es ist an uns, Ehrlichkeit und Verbindlichkeit zu leben und das bessere Leben für alle anzustreben. Nicht zuletzt durch unser eigenes Leben, durch das, was wir vorleben.

Erfahrungen prägen uns. Wenn die Kirche als Institution der Gerechtigkeit, Hoffnung und Nächstenliebe weiterleben soll, so liegt es an uns, Gerechtigkeit, Hoffnung und Nächstenliebe für alle zu leben. Jeden Tag. Je mehr Menschen diese Haltung täglich erfahren, desto grösser ist die Chance, dass sie als Werte anerkannt und weitergetragen werden – nicht nur innerhalb der Kirche. (sc)

*Kirche sind wir alle –,
machen wir sie
zu einem Ort der
Gerechtigkeit,
Hoffnung und
Nächstenliebe.*



KANTONALER SEELSORGERAT



Am zweitletzten Wochenende im September traf sich der Kantonale Seelsorgerat Graubünden zur zweitägigen Plenarversammlung in der Theologischen Hochschule Chur. Der zweite Tag erfolgte gemeinsam mit den Pfarreiräten und widmete sich dem Thema Diakonie.

An der 3. Plenarversammlung der Legislatur 2022/24 des Kantonalen Seelsorgerates (KSR) vom 22./23. September in Chur war das Ergebnis der Missbrauchsstudie ein intensiv besprochenes Thema. Mit der Stellungnahme geben die Mitglieder des KSR ihrer Erschütterung Ausdruck und anerkennen das Leid der Opfer. Zugleich wollen sie nicht in Ohnmacht verharren, sondern mittels transparenter und zügiger Aufklärung den Opfern Gerechtigkeit widerfahren lassen. Im Gespräch wurde in Erinnerung gerufen, dass der Synodale Weg in Deutschland eine Antwort auf die dortigen Missbrauchsfälle war.

Bezugnehmend auf das denkwürdige Zitat des Jesuiten Alfred Delp (1907–1945) über den «toten Punkt», an dem sich die Kirche befinde, und der von Bischof Marx geäusserten Hoffnung, dass dieser «tote Punkt» zum «Wendepunkt» werden könne, wurde intensiv diskutiert. Der KSR hofft ebenso, dass die aktuelle Krise zu einem Wendepunkt innerhalb der Katholischen Kirche Schweiz werde – ein Wendepunkt hin zu Transparenz und Synodalität. Überdies wollen die kantonalen Seelsorgeräte «Treffpunkt» sein, um sich über die verschiedenen Standpunkte auszutauschen und im Gespräch zu bleiben.

Schwerpunkt synodaler Prozess

Schwerpunkt des Freitags war der synodale Prozess im Bistum Chur. Eva-Maria Faber, Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Theologischen Hochschule Chur, gab einen Einblick in die Synode in Rom. Anschliessend wurde mit der «Handreichung für eine synodale Kirche im Bistum Chur» gearbeitet. In den Arbeitsgruppen wurde mehrfach mit Bedauern festgestellt, dass in sehr vielen Bündner Pfarreien extrem hierarchische Strukturen herrschen, die keinen Raum für ein synodales Miteinander zulassen. Der spontane Besuch von Bischof Joseph Maria am Abend löste viel Freude aus.

Diakonie im Fokus

Die Tagung wurde am Samstag gemeinsam mit den Pfarreiräten fortgesetzt. Der Fokus lag auf der Diakonie. Referent war der katholische Theologe Martin Ruhwinkel, Leiter der Abteilung Diakonie

bei der Caritas Zürich und Leiter der Diakonie-Kommission des Bistums Chur.

Ruhwinkel betonte, wie wichtig es sei, innerhalb der Pfarrei ein gemeinsames Verständnis von Diakonie zu erarbeiten und sie sichtbar zu machen. Anhand der Geschichte über den guten Samariter (Lk 10,25–37), legte er dar, wie eine gelungene Helferkette aussieht: Empathie – Rettung – Sorge – Loslassen. Für Ruhwinkel ist klar, dass Diakonie auch soziale Gerechtigkeit und sozialpolitische Einflussnahme fordern muss. Wie Studien zeigen, wird das diakonische Handeln der Kirche in der Gesellschaft geschätzt. Ruhwinkel mahnte: «Mit dem Vertrauen, dass die Kirchen im diakonischen Bereich erfahren, gilt es sorgsam umzugehen.»

Der Tag schloss mit dem Wunsch, dass das Wort des Schweizer Schriftstellers und Pfarrers Kurt Marti in Erfüllung gehen möge: «... auf dass Gott ein Tätigkeitswort werde». (sc)

Stellungnahme des Kantonalen Seelsorgerates

Den Kantonalen Seelsorgerat GR haben die ersten Forschungsergebnisse des historischen Seminars der Universität Zürich zu sexuellem Missbrauch im Raum der katholischen Kirche der Schweiz sehr betroffen gemacht. Die Mitglieder des Kantonalen Seelsorgerates sehen das Unrecht, das Fehlverhalten und das dadurch verursachte Leid bei den betroffenen Menschen.

Es gilt, den Realitäten dieses Versagens in die Augen zu sehen. Die Aufarbeitung der Verfehlungen und falschen Entscheidungen muss aus Sicht des Kantonalen Seelsorgerates GR jetzt oberste Priorität haben.

Unsere Kirche ist in einer der grössten Krisen seit sehr langer Zeit. Hoffen wir, dass uns der Geist Gottes Wege zeigt, wie wir neue Pfade beschreiten können und aus dem Wort Gottes neue Antworten für das Leben in unserer Kirche finden.

Chur, 22. September 2023

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

vom **Mittwoch, 15. November 2023, 19.30 Uhr**
im Saal des Kirchgemeindehauses Titthof

TRAKTANDEN

1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 9. Mai 2023
2. Festlegung des Steuerfusses für das Jahr 2024
3. Voranschlag zur Verwaltungsrechnung 2024:
 - a) Bericht des Kirchgemeindevorstandes
 - b) Genehmigung
4. Varia

Im Anschluss an die Behandlung der Traktanden folgt ein Referat von Thomas M. Bergamin, Präsident der Katholischen Landeskirche Graubünden, zum Thema «Aktuelle Herausforderungen der Katholischen Landeskirche Graubünden».

Zum Abschluss der Kirchgemeindeversammlung wird ein Imbiss offeriert.

Stimmberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften Mitglieder – ohne Unterschied der Staatszugehörigkeit –, die das 18. Altersjahr erfüllt haben und die übrigen Voraussetzungen der politischen Stimmberechtigung erfüllen.

Der Voranschlag zur Verwaltungsrechnung 2024 kann auf der Geschäftsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Chur, Tittwiesenstrasse 8, eingesehen bzw. angefordert werden (Tel. 081 286 70 80). Die Unterlagen sind zudem ab dem 6. November 2023 auf der Website der Katholischen Kirchgemeinde Chur abrufbar (www.kathkgchur.ch).

Chur, 20. September 2023

Für den Kirchgemeindevorstand
Der Präsident: Martin Suenderhauf
Die Geschäftsführerin: Regula Schnüriger

Nächster Ministrantenanlass

Für die Ministranten aller drei Churer Pfarreien
Am Mittwoch, 22. November, von 14 bis 16 Uhr, Kerzenziehen im Jugendtreff der Heiligkreuzkirche. Wir freuen uns auf euer Kommen!

KAB Chur

Nikolausaktion 2023

Familienbesuche am 4./5./6. Dezember 2023

Anmeldungen bis 24. November auf www.kab.ch oder telefonisch vom 13. bis 24. November zwischen 8 bis 12 Uhr unter Telefon 079 396 36 07.

Preis CHF 18.–

Familien, Schulen, Firmen, Vereine nach Absprache

Einzug St. Nikolaus in die Stadt Chur am Sonntag, 3. Dezember

ab Hof 17 Uhr, Ankunft auf dem Arcas ca. 18 Uhr

Ein lebendiger Stein

Ein Mann war mit seiner Gemeinde unzufrieden. Er sah die Mängel und Fehler, spürte den Sand im Getriebe und zog sich daraufhin immer mehr zurück. Er klagte und grollte.

Da schenkte ihm Gott einen Traum.

Ein Engel trug ihn hinauf in Gottes ewige Welt. Dort sah er das Haus Gottes als einen wunderbaren Tempel. Er staunte über das herrliche, majestätische Bauwerk. Doch da entdeckte er im Mauerwerk eine Lücke. Offenbar fehlte dort ein Stein. So entstand in dem schönen Bauwerk ein hässliches Loch.

«Was bedeutet diese Lücke im Haus Gottes?», fragte er den Engel. «Diese Lücke hast du gemacht, als du dich aus der Gemeinde zurückzogst!», sagte der Engel. «Gott wollte dich an dieser Stelle gebrauchen, aber du sahst nur die Fehler der anderen. Vor lauter Klagen und Grollen über die anderen bist du gar nicht dazu gekommen, deinen Platz auszufüllen. Nun gibt es im Tempel Gottes eine hässliche Lücke!»

Da erwachte der Mann. Und mit neuer Freude arbeitete er nun in der Gemeinde mit. Trotz aller Unzulänglichkeiten wollte er ein lebendiger Stein im Hause Gottes sein. Das Ganze mittragen und selber getragen werden. Er wollte die Lücke im Hause Gottes ausfüllen.

Aus «Überlebensgeschichten für jeden Tag» von Axel Kühner



DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
 Telefon 081 252 20 76
 dompfarrei@kathkgchur.ch
 Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
 Sonja Ludwig, Religionspädagogin
 sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Telefon 081 252 20 76

Rigahaus und Villa Sarona

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
 Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer

Bruno Frei, Pfarrer
 Telefon 081 255 31 86

Gottesdienste

Allerheiligen

Mittwoch, 1. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr Pontifikalamt
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Allerseelen

Donnerstag, 2. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr Pontifikalrequiem und
 Gräberbesuch
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit
 besonderem Gedenken an
 die Verstorbenen unserer
 Pfarrei

Freitag, 3. November

Herz-Jesu-Freitag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
 schliessend Weihegebet an
 das Herz Jesu

Samstag, 4. November

HI. Karl Borromäus, Bischof von Mailand, 2. Patron des Bistums Chur

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

31. Sonntag im Jahreskreis

*Sonntagsopfer für alle katholischen
 Gymnasien im Bistum Chur*

Samstag, 4. November

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 5. November

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 6. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dienstag, 7. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 8. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Weihetag der Lateranbasilika

Donnerstag, 9. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
 schliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten
 19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der
 Regulakirche

Freitag, 10. November

HI. Leo der Grosse, Papst, Kirchen- lehrer

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Rigahaus)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 19.00 Uhr Ökumenische Feier «Nacht
 der Lichter» in der Martins-
 kirche

Samstag, 11. November

HI. Martin, Bischof von Tours

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

32. Sonntag im Jahreskreis

*Sonntagsopfer für Ordensfrauen
 in Angola*

Samstag, 11. November

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. November

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

08.45 Uhr HI. Messe im tridentini-
 schen Ritus

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
 anschliessend **Kirchenkaf-
 fee** im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 13. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dienstag, 14. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 15. November

HI. Albert der Grosse, Kirchen- lehrer, Bischof von Regensburg

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 16. November

HI. Otmar, Gründerabt von St. Gallen

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
 schliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 17. November

HI. Florin aus dem Vintschgau, Pfarrer in Remüs

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Villa Sarona)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 18. November

Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom Marien-Samstag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Universität Bethlehem

Samstag, 18. November

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. November

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 20. November

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dienstag, 21. November
Gedenktag Unserer Lieben Frau
in Jerusalem

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 22. November
Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin
in Rom

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 23. November
Hl. Kolumban, Glaubensbote

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, an-
 schliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 24. November
Hl. Andreas Dung-Lac, Priester,
und Gefährten, Märtyrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 15.45 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Rigahaus)

St.-Fidelis-Gedächtnis

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und
 Reliquiensegen (Krypta)

Samstag, 25. November
Hl. Katharina von Alexandrien,
Jungfrau, Märtyrin
Marien-Samstag

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Sonntagsopfer für Theologiestudierende
im Bistum Chur

Samstag, 25. November

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 26. November

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
 Ministrantenaufnahme

Montag, 27. November

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 19.00 Uhr Rosenkranz und hl. Eucha-
 ristiefeier (Marianische
 Frauen- und Mütterge-
 meinschaft)

Dienstag, 28. November

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 29. November

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 30. November

Hl. Andreas, Apostel
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, an-
 schliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Gedächtnismessen

Freitag, 3. November, 19 Uhr

Jz Tonja Koepfel und Familie
 Jz Josy Jörg-Rettich

Samstag, 4. November, 18 Uhr

Jz Beat und Lydia Fischer-Widmer

Sonntag, 12. November, 10 Uhr

Jz Josefa Dietrich-Simeon
 Jz Gieri Albert Dietrich-Simeon
 Jz Maria Ursula Simeon

Dienstag, 14. November, 9 Uhr

Jz Maria Katharina Blöchliger-Carisch

Samstag, 18. November, 18 Uhr

Jz Anton Theus

Sonntag, 19. November, 10 Uhr

Jz Dr. Robert und Anita Schwarz-Simeon
 Jz Johann und Katharina Schwarz-
 Furger, Anny, Hedi und Leo Schwarz

Sonntag, 26. November, 10 Uhr

XXX. Hedwig Kessinger-Wernet

Donnerstag, 30. November, 8 Uhr

Jz Giovanni, Adelina, Aldo Lurati und
 Bianca und Gino Baroni-Lurati

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit

Samstags, 16–17 Uhr in der Kathedrale.

Rosenkranzgebet

Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der
 Lourdesgrotte (Die Schweiz betet).
 Jeden Donnerstag um 17 Uhr in
 der Kapelle Bodmer (Lourdesverein
 Graubünden).

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der
 Kathedrale.

Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 9. November, 19 Uhr
 besinnliches Abendgebet mit Taizé-
 Gesängen **in der Regulakirche.**

Gebetstreffen mit hl. Messe

Montag, 27. November, 19 Uhr Rosen-
 kranz und hl. Messe (Marianische
 Frauen- und Müttergemeinschaft)

Mitteilungen

Aufnahme der neuen Ministran-
ten/innen

In der hl. Eucharistiefeier am **Sonntag,**
26. November, werden **Luca Ehrler,**
Paola Farovini, Giuliano Gallina,
Monja Geiger, Simon Lütolf, Jasmin
Lütolf, David Wermke und Elias
Wermke feierlich in den Altardienst
 aufgenommen. Es freut mich sehr,
 dass sie diesen wichtigen und schönen
 Dienst ausüben wollen. Herzlichen
 Dank für die Dienstbereitschaft!



Gesang und
Musik

Flötengruppe

Sonntag, 5. November, 10 Uhr
Hl. Eucharistiefeier

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr
 (ausser Freitag, 3. November)

Samstag 16.30 Uhr

Donnerstag, 2. November 09.30 Uhr
 (Verstorbenen-Gedächtnis)

Wortgottesdienste

Montag, 6. und 20. Nov. 09.30 Uhr

Kinderkatechese (4- bis 8-Jährige)

Im Pfarrhaus der Dompfarrei

Sonntag, 19. November

Während des Wortgottesdienstes der
 Messfeier um **10 Uhr.**

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)

Samstag, 11. November

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegen-
 heit, Kinderkatechese

15.30 Uhr Hl. Messe

Infos: Johanna Kühne,
 Telefon 079 418 08 37.



Jassnachmittage

Herzliche Einladung zu
 den Jassnachmittagen

am **Montag, 6. und 20. November,**
 von 14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal 1,
 Hof 14.

ERLÖSERPFARREI



Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana

Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa

CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Gottesdienste

Die Messen der **Missão Católica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 8.15 Uhr** und die der **Missione cattolica italiana** jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

Mittwoch, 1. November Allerheiligen

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit besonderem Gedenken an die Verstorbenen unserer Pfarrei, die seit Allerheiligen 2022 heimgerufen wurden, anschliessend Gräbersegnung auf dem Friedhof Daleu

Herr, gib allen Verstorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Donnerstag, 2. November Allerseelen

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 3. November

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott (Anbetung)
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für alle katholischen Gymnasien im Bistum Chur

Samstag, 4. November

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

Sonntag, 5. November

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 7. November

15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Erlöserkirche

Mittwoch, 8. November

09.00 Uhr Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder des Frauenvereins

Donnerstag, 9. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Wortgottesdienst im Bener-Park

Freitag, 10. November

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Kirche in Not «RedWeek»

Samstag, 11. November

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. November

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 16. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 17. November

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für ein Gesundheitszentrum in Malawi, Südafrika

Samstag, 18. November

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. November

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt vom Liechtensteinischen Panflötenchor, parallel Kinderkirche
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 23. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 24. November

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Christkönigssonntag

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 25. November

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier, musikalisch mitgestaltet durch das Bandura-Ensemble Beriska

Sonntag, 26. November

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit unserem Erlöserchor, anschliessend Apéro
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 30. November

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr, ausser am Herz-Jesu-Freitag, 3. November

Gedächtnismessen

Samstag, 4. November, 16.30 Uhr

Sandra und Walter Dorn-Deplazes
Thili und Hans Stutz-Banz

Sonntag, 5. November, 10 Uhr

Fredy Giger
Vito Raffaele Calzo

Donnerstag, 9. November, 9 Uhr
Martin Hoerdtt

Samstag, 11. November, 16.30 Uhr
Anna Coray-Blumenthal, Leo Coray-
Mazzoleni und Toni Coray
Evalin Deplazes

Sonntag, 12. November, 10 Uhr
Guido Maissen
Johann Peter und Maria Alma Alig-Bilgeri
Rolf Portmann

Sonntag, 12. November, 19 Uhr
Renata Petruzzi

Samstag, 18. November, 16.30 Uhr
Lino Albertin
Toni Desax
Albert Waschescha

Sonntag, 19. November, 10 Uhr
Bernard Giusep Deflorin
Brigitte Kessler
Elisa Hoerdtt-Jllien

Samstag, 25. November, 16.30 Uhr
Elena Hendry-Luminati
Silvano Fiori
Werner und Maria Bislin-Rupp

Sonntag, 26. November, 10 Uhr
Clothilda Kolb-Caminada
Josef Riedi-Lanfranchi

Mitteilungen

Indischer Abend



Samstag, 23. September 2023

Eine Stunde mit Gott

Herzliche Einladung zu Eine Stunde mit Gott am **Freitag, 3. November**, um **18 Uhr**, anschliessend feiern wir die heilige Messe.

Ökumenische Kleinkinderfeier Mit allen Sinnen Gott erfahren – HÖREN statt sprechen

Das Team der ökumenischen Kleinkinderfeier lädt alle Kinder bis ca. 6 Jahre

und ihre Begleitpersonen herzlich ein, sich auf einen spannenden Weg zu begeben, Gott mit allen Sinnen zu suchen und dabei Neues zu entdecken.
Dienstag, 7. November, um **15 Uhr** in der **Erlöserkirche**.

RedWeek 2023

Die Welt in Rot für verfolgte Christinnen und Christen

350 Millionen Christen in aller Welt leben in einem Umfeld, in dem sie verfolgt, diskriminiert oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, hat «Kirche in Not» 2015 die Initiative RedWeek ins Leben gerufen. Dazu werden rund um die Welt in vielen Metropolen bekannte Kirchen und öffentliche Bauwerke rot angestrahlt. Dieses Jahr findet sie im Zeitraum vom **11. bis 19. November** statt.

Mittagessen für Alleinstehende

Am **Donnerstag, 16. November**, um **12 Uhr** im Tithhof. Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 14. November, an das Sekretariat der Kath. Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

Erlöserchor

KONZERT

Samstag, 18. November, 19 Uhr
Erlöserkirche Chur

Mozart: Spatenmesse und weitere Werke

Mitwirkende: Manuela Tuena (Sopran), Lilian Köhli (Alt), Jonas Urech (Tenor), Mattias Müller-Arpagaus (Bass), Orchester ad hoc, Simon Theus (Orgel), Erlöserchor Chur, Adrian Müller (Leitung)

Eintritt frei – Kollekte

**Sonntag, 26. November (Christkönig),
Messe um 10 Uhr**

Es gelangt die Spatenmesse von W. A. Mozart mit Orchester und Solisten zur Aufführung. Herzliche Einladung!

Kinderkirche – extra für dich

Alle Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren sind am **Sonntag, 19. November**, zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr** eingeladen. Ihnen wird die Schrift des Tages kindgerecht erzählt. Die Eltern können die Kinder in den Pfarreisaal bringen und selbst dem Gottesdienst in der Kirche beiwohnen. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Kinder!

Abwesenheit von Pater Francis

Pater Francis ist **bis am 20. November** auf Heimaturlaub.

Firmvorbereitung

Donnerstagsgruppe

23. November, 17–18.30 Uhr

Freitagsgruppen

24. November, 17.15–18.45 Uhr

Erstkommunion-Vorbereitung

**Mittwoch, 29. November,
14–15.30 Uhr**

Ausserschulische Beichtvorbereitung (2. Klasse)

**Mittwoch, 29. November,
16–17.30 Uhr**

Krippenspiel Heiligabend

Die frohmachende Botschaft von der Geburt Jesu wird von Kindern in spielerischer Weise im Familiengottesdienst um 16.30 Uhr verkündet. Dazu laden wir alle Kinder, die Freude am Theaterspielen, Verkleiden oder Singen haben, ganz herzlich zum Mitmachen ein.



Die Proben finden jeweils am **Sams-
tagnachmittag von 14 bis 15 Uhr** an
folgenden Daten statt: **25. November**
und **2., 9., 16. und 23. Dezember**.

Wer gerne mitmachen möchte und noch kein Anmeldeformular erhalten hat, kann sich noch bis am 10. November im Pfarramt Erlöser melden, Telefon 081 284 21 56 oder per Mail erloeser-pfarrei@kathkgchur.ch.

Frau Elian Cavegn-Camathias und Pater Francis freuen sich über viele Mitwirkende.

Konzert Chor Ars Curiae

Samstag, 25. November, 18.30 Uhr

Wir führen unsere Zuhörerinnen und Zuhörer durch ganz verschiedene Epochen und bringen die Schönheit der Musik, die in allen Stilen von Gospel bis Pop zu finden ist, unserem Publikum nahe.

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.brueining@kathkgchur.ch

Pfarrreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Zeit: 10 Uhr

Kath. Gottesdienst: 5. und 12. November
Evang.-ref. Gottesdienst: 19. November

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

Pater Vine Ledušić
Telefon 081 641 11 33
Svake u 16.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Mittwoch, 1. November Allerheiligen



- 10.15 Uhr Ökumenische Totengedenkfeier in der Kapelle auf dem Friedhof Fürstenwald mit anschl. Gräberbesuch
- 18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier mit besonderem Gedenken an die Verstorbenen unserer Pfarrei, die seit Allerheiligen 2022 heimgerufen wurden. Musikalische Gestaltung durch unseren Singkreis
Programm: Missa Pro Patria von J. B. Hilber

Donnerstag, 2. November Allerseelen

- 09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.00 Uhr Totengedenkfeier im Kantengut
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 3. November

- 15.00 Uhr Totengedenkfeier im Seniorenzentrum Cadonau
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Bistumsopfer für die kath. Gymnasien der Diözese Chur

Samstag, 4. November

- 15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 5. November

- 10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 7. November

- 18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 9. November

- 09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 10. November

- 16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Stiftung Theodora

Samstag, 11. November

- 18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 12. November

- 10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 14. November

- 16.00 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 16. November

- 09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Hilfswerk Kirche in Not (ACN)

RedWeek

Samstag, 18. November

- 15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. November

- 10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
Mitwirkung der Flötengruppe

Dienstag, 21. November

- 18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. November

- 19.30 Uhr Musikalisches Abendgebet mit Diakon Christoph Brüning, Symbol: Friedhof

Donnerstag, 23. November

- 09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 24. November

- 16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau

Christkönigssonntag

Kollekte: Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 25. November

- 18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 26. November

- 10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
18.30 Uhr Konzert unserer Band
Saitenwechsel

Dienstag, 28. November

- 18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. November

- 09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 1. Dezember

- 18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

1. Adventssonntag

Kollekte: Universität Freiburg

Samstag, 2. Dezember

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim

18.30 Uhr Familiengottesdienst mit anschliessender Überraschung und Apéro

Sonntag, 3. Dezember

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit anschliessendem Apéro



Selig die Armen vor Gott; selig die Trauernden; selig die Gewaltlosen und Friedensstifter; selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit; selig, die Barmherzigen; selig, die mit reinem Herzen; selig, die Verfolgten und um Jesu Willen Beschimpften. – Neunmal preist Jesus in seiner berühmten Bergpredigt bestimmte Menschen selig! Sind das Glückwünsche? Sind etwa die von Jesus benannten armen und bedrängten, verfolgten oder verleumdeten Leute zu beneiden?

Die Seligpreisungen Jesu meinen mehr als einfach nur Glück zu haben. Selig sein, Seligkeit bedeutet mehr als glücklich davonzukommen. In «selig» steckt das Wort «Seele» drin, so wie «heilig» mit «Heil» bzw. «heil sein» zu tun hat. «Seele» nennen wir den «Ort Gottes» in uns, der uns Menschen mit Gott verbindet. Wir Christen glauben an einen Gott, der «in uns» und «über uns hinaus» ist, einen uns Menschen innewohnenden Gott, der uns lebendig macht. Dieses Innigsein in der Beziehung mit Gott meint im Grunde das alte Wort «Gottseligkeit». Selig ist also in diesem Sinne ein Mensch, der mit Gott zutiefst verbunden ist.

Ahnen Sie, warum die Seligpreisungen Jesu viel mehr sind als bloss Glück zu haben? Jesus teilt nicht einfach nette Glückwünsche aus. Die von Jesus Seliggesprochenen sind Gott nahe – und er ihnen. Die Notleidenden und Bedrängten, jene, die ringen um Gerechtigkeit und Frieden –, sie sind eben nicht von allen guten Geistern und erst recht nicht von Gott verlassen!

Jesu sieht Gott auf der Seite derer, die dem Leben dienen. Gott steht zu denen, die gestern und heute unter die Räder seelen- und herzloser Strukturen kommen. Diese Menschen preist Jesus selig –, sie dürfen sich der Nähe Gottes besonders intensiv gewiss sein; sie haben Zukunft! Sie werden glücklich sein.

Jesu Seligpreisungen sind also einerseits Trost, andererseits aber auch Aufforderung:

Es gilt, mit Gottes Hilfe und im Schauen auf Jesus an einer menschlichen und gottgemässen Welt zu arbeiten. Seligkeit und Heiligkeit bedeuten, heute und morgen im Sinne der Bergpredigt zu handeln –, damit unser Leben gelingt im Innigsein mit Gott und heil wird in der Gemeinschaft mit ihm.

Diakon Christoph Brüning

Gedächtnismessen

Freitag, 3. November, 18.30 Uhr

Amalia Spescha

Samstag, 4. November, 18.30 Uhr

XXX. Adriana Fasani-Corfu

Sonntag, 5. November, 10.30 Uhr

XXX. Josef Brenn

Ida Frieda Keller-Steger

Sonntag, 12. November, 10.30 Uhr

Christina und Balzer Cavelti-Demont

Romania Dosch-Thomasin

Martin Bonadurer-Beeli

Marlen Willi-Gübeli

Samstag, 18. November, 18.30 Uhr

Johanna Jost-Bernasconi

Maura Cajacob-Lanfranchi

Sonntag, 19. November, 10.30 Uhr

Meinrad Wellinger-Gartmann

Josef und Rosalia Maissen-Caduff

Samstag, 25. November, 18.30 Uhr

Johann Mathias und Magdalena

Vinzens-Cavelti

Marta und Anton Brunold-Degiacomi

und Sohn Reto Brunold-Adank

Sonntag, 26. November, 10.30 Uhr

Alice Ackermann-Caluori

Nelly Scheidegger-Wanner

Samstag, 2. Dezember, 18.30 Uhr

Josef Berger-Rudigier

Sonntag, 3. Dezember, 10.30 Uhr

Imelda und Anton Berther-Caduff und Sohn Simon

Balthasar Anton Theus

Anna Maria Philipp

Armin Pius und Dagmar Spinaz

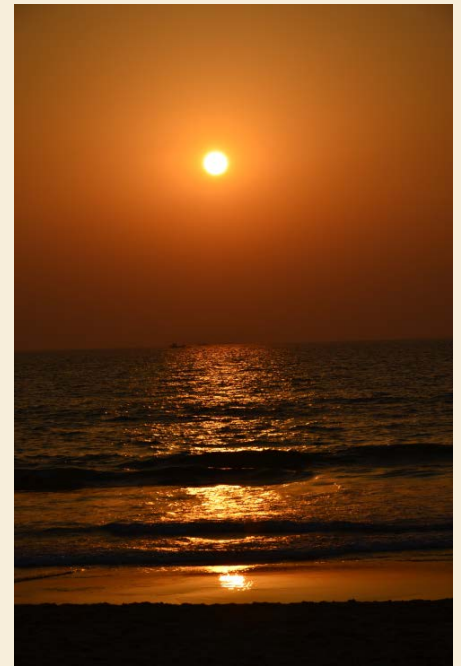
Angehörige der Familien Hirschbühl-

Zanolari und Familie Zanolari-Pedretti

Mitteilungen

Gedanken zu Allerheiligen

«Na, da hast du aber Glück gehabt!» Wir alle kennen brenzlige Situationen, in denen es so eben noch mal gut gegangen ist. «Glück gehabt», sagen wir dann – und atmen auf.



«Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.»

Marc Aurel

Firmung 2024

Wir starten mit dem Vorbereitungskurs für unsere Firmlinge am **Donnerstag, 9. November, von 17 bis 18.30 Uhr** im Pfarreisaal.

Vorbereitung Erstbeichte 2024

Mittwoch, 22. November, von 14 bis 15.30 Uhr im Pfarreisaal.

Krippenspiel

Wir treffen uns zu den ersten Proben für das diesjährige Krippenspiel am **Freitag, 17. und 24. November (17.30–18.30 Uhr)**, im Pfarreisaal.

«Treff» für Eltern mit ihren Kleinkindern

Dienstag, 7. und 21. November, von 9 bis 11 Uhr im Pfarreisaal.

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Alessandro Di Lorenzo,

Sohn von Sergio Cardoso Pinto und Mara Di Lorenzo

Laurin Moritz Nowag,

Sohn von Sebastian und Anna Nowag (-Oberberger)

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Erna Ettisberger-Gaicher

* 16.05.1942 / † 19.09.2023

Josef Brenn-Kessler

* 26.06.1936 / † 25.09.2023

Hedwig Kessinger-Wernet

* 31.10.1927 / † 26.09.2023

Maria Beatrice Krättli-Jörg

* 01.08.1949 / † 26.09.2023

Anton Nay

* 14.07.1942 / † 26.09.2023

Antonio Caruso

* 14.07.1948 / † 30.09.2023

Margrith Maron

* 29.10.1930 / † 02.10.2023

Marcel Cathomen

* 26.04.1935 / † 05.10.2023

Robert Derungs

* 19.01.1931 / † 07.10.2023

Friedrich Former-Maissen

* 16.01.1944 / † 11.10.2023

Maria Hedwig Flury

* 20.08.1930 / † 13.10.2023

Berty Schmid-Baumgartner

* 23.01.1933 / † 17.10.2023

Wilhelm Russi

* 04.12.1951 / † 18.10.2023

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Kath. Frauenverein Chur

Montag, 6. November

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 8. November

GEDÄCHTNISMESS

9 Uhr, Erlöserkirche

Dienstag, 14. November

ZMORGATREFF

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mo/Di, 27./28. November

KRÄNZE UND GESTECKE HERSTELLEN FÜR DEN BAZAR

Zeit/Ort: ab Montag 13.30 Uhr
im Vereinslokal Titthof

Wir suchen noch Buchsbaum, Zypressen, Wachholder, Eibe etc.

Gerne erwartet Ihren Anruf

Claudia Caviezel, Tel. 079 439 09 53,
c.caviezel@gmx.com

Mittwoch, 29. November

ANNAHME WEIHNACHTSBAZAR

Titthof ab 14 Uhr

Donnerstag, 30. November

WEIHNACHTSBAZAR

Ort/Zeit: Titthof, 9–16 Uhr

Wie jedes Jahr sind wir auch am Weihnachtsmarkt (1./2. Dezember) an der Poststrasse anzutreffen.

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag von
13.45 bis 16.30 Uhr

Pfarrsaal Erlöserkirche

Auskunft Rosina Plebani

Tel. 079 569 91 35



ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Präsident: Martin Suenderhauf

Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,

Geschäftsführerin

Telefon 081 286 70 80

info@kathkgchur.ch

www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Telefon 081 286 70 83

sozialdienst@kathkgchur.ch

Luana Meier

Sprechstunden:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Diakon Daniel Blättler

Telefon 079 351 10 06

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur

Telefon 081 258 32 58

info@caritasgr.ch

Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden

Familienzentrum Planaterra

Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77

info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns

Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70

info@tecum-graubuenden.ch

www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das Dezember-Pfarrreiblatt:

Dienstag, 7. November 2023

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

BALD 100 TAGE IM AMT ALS GENERALVIKAR

Bei Erscheinen dieser Ausgabe des Pfarreiblatts Graubünden wird der Generalvikar für den Kanton Graubünden, Peter Camenzind, bald 100 Tage im Amt sein. Höchste Zeit, ihn vorzustellen.

Pfarreiblatt Graubünden: Generalvikar Peter Camenzind, hat Ihr Familienname Bündner Wurzeln?

Generalvikar Peter Camenzind: Leider nein, aber das wird oft vermutet, weil mehrere Bündner Namen ähnlich klingen. Doch der Name Camenzind stammt aus Gersau.

Bitte erzählen Sie ein bisschen von sich.

Aufgewachsen bin ich in Alpnach im Kanton Obwalden. Die Matura habe ich im damaligen Benediktiner-Kollegi Sarnen gemacht. Dort habe ich erstmals meine Berufung gespürt. Nach dem Studium in Chur und Rom trat ich meine erste Vikarstelle in Wädenswil bei Martin Kopp an. Es folgten Pfarrstellen in Bürglen, in Wädenswil und in Schwyz. Dann kam die Bitte von Bischofsadministrator Peter Bücher, das Amt des Generalvikars für die Urschweiz zu übernehmen.

Die Berufung nach Graubünden durch unsern Bischof Joseph Maria kam sehr überraschend, doch ich konnte schnell ja sagen. Ich bin neugierig auf Graubünden mit seiner extremen Vielfalt und sehr motiviert, diese Vielfalt kennenzulernen – die Seelsorgenden, die Gemeinden, ihre unterschiedlichen Wege.

Als Sie Ihre Berufung im Kollegi gespürt haben, war da ein Klostereintritt bei den Benediktinern keine Option?

Keine ernsthafte, nein. Obwohl der damalige Prior eine Initiative gestartet und für Nachwuchs geworben hatte. Auch wenn ich im Kollegi den Glauben an Gott auf eine neue Art mitbekommen habe, so kam die Grundlage von daheim. Vater und Mutter haben uns Kindern sehr lebendig vom Glauben erzählt und auf eine positive Art beten gelehrt.

Was löste das Gefühl der Berufung in Ihnen aus?

Für einen 20-Jährigen ist die Vorstellung Priester zu werden und ein Leben lang zölibatär zu leben durchaus ehrfurchtsgebietend. Doch just zu jener Zeit habe ich einen älteren Priester kennengelernt, der mir Mut gemacht hat. Und so wurde ich am 10. Oktober 1987 zum Priester geweiht.



Was sind Ihre Aufgaben als Generalvikar?

Ich entlaste und unterstütze den Bischof – v. a. in Krisenzeiten. Ich bin im Bischofsrat und verantwortlich für das Personal. In pastoralen Angelegenheiten habe ich Unterstützung von Flurina Cavegn-Tomaschett und Brigitte Fischer-Züger. Eine der ganz schönen Aufgaben ist das Firmen. Ich bin Mitglied der Landeskirche Graubünden und dort in der Verwaltungskommission. Darüber hinaus habe ich auch einzelne Aufgaben über das Bistum hinaus.

Gibt es Schlüsselmomente in Ihrem Leben?

Mehrere – einer war meine Primiz in Alpnach, ein Volksfest und ein starker Anschub, der mir Mut gemacht hat. Denn es wurde mir gezeigt: Dein Dienst ist gewünscht.

Schlüsselmomente gab es auch in der Begleitung von Sterbenden, wo ich Gott sehr nahe gespürt habe.

Welches ist Ihr biblischer Lieblingsvers?

Spontan kommen wir zwei Verse in den Sinn. Der erste ist die Antwort Petri an den Auferstandenen: «Herr, Du weisst alles. Du weisst auch, dass ich Dich liebe» (Joh 21,17).

Der zweite ist der Text eines Taizé-Liedes: «Meine Hoffnung, meine Freude ... auf Dich vertraue ich und fürcht mich nicht.» (sc)

SOGNS E SOGNS

Igl emprem di da november festivein nus Numnasontga, la fiasta da tut ils sogns e tut las sontgas. La gliesta cumpeglia da quei da quasi 7000 nums da cristifideivels che la baselgia ha declarau sogns. Mo da Numnasontga stattan buca quels el center, mobein ils numerus carstgauns senza num e pum, che han viviu igl evangeli en ina intensiva relaziun cun Diu, senza esser vegni alzai alla honur dils altars.

Igl origin da Numnasontga va anavos els em-premts tschentaners dil cristianissem. A Ruma vevan mellis e mellis unfriu lur veta per la cardientscha. Lur baras eran vegnidadas satradas ellas catacombas. Pli tard han ins transportau lur reliquias el pantheon, il tempel dedicaus a tuts dieus paganils. Quel ei daventaus ina baselgia en honur da tut ils sogns. E per els han ins fixau ina fiasta ch'ei sederasada ell'entira baselgia e fixau ella sigl 1. da november.

Tgi ei sogns

Stregn priu ei sulet Dieus sogns. Mo Dieus sa e vul far sogns il carstgaun. Quei succeda el batten. Mo nus savein: quei ei mo in'entschatta, in sem che sto e sa sesviluppar e purtar fretg. Quella carschientscha en cardientscha e carezia ei mo pussevla tras la grazia da Diu. Mo leutier drova ei era l'aviartadad e la promptadad dil carstgaun.

Exempels da sontgadad

Certs carstgauns ein cheu buns exempels. Quei ein ils sogns. Mo tgei maletg vein nus d'in sogn? Buca adina essan nus fascinai dad els e lur veta. Pertgei ei dat cheu ideas e maletgs d'in sogn che van buc a prau cun nies sentir e patertgar. Ei seigien carstgauns che vulan saver nuot dils plaschers dalla veta, che seigien mo drizzai sin in'auter mund. Els seigien schi lunsch naven da nies mintgadi ch'els sappien dir pauc ni nuot a nus. Gest dils pli renomai sogns, Francestg d'Assisi, ni Lisabet da Türingen cun lur ault ideal dad esser paupers, patertgein nus magari aschia. Lur exempel fa sterment e nus schein: Quei ei buca mia via.

Differentas vias a sontgadad

Esser sogns ei buca in program exact ni ina moda e maniera exacta da viver e crer. Sontgadad ei in viver en ferma uniu cun Diu che s'exprima aschia ni aschia – a moda differenta, tenor la situaziun dil temps e dil mund, tenor las forzas ed il character d'in carstgaun. Perquei eisi bien da prender ina ga en egl tut ils sogns, per vegnir pertscharts ch'ei dat bia variantas digl esser sogns. Ei dat denter els paders e muniessas,

papas ed uestgs, retgs e reginas, mo era babs e mummas ed affons. Quei che vala per tuts: Els han Jesus Christus sco punct central da lur veta. Ni ins sa era dir: Els ein conscients da lur esser affons da Diu e vivan leusuenter.



zVg.

Viver sco affons da Diu

Tgi che retscheiva carezia, ei stgids da dar vinavon carezia. Quei vala per l'educaziun, mo era per nossa veta cristiana. Pli profund che la carezia da Diu pren possess da nies cor, pli fetg vegnin nus tschaffai dad ella e vegnin nus transformai dad ella. Ed jeu sundel segirs: Ei dat en nies miez adina puspei carstgauns ch'ei tschaffai dalla carezia divina e dattan vianavon radis da quella el mund. Buca ch'els crodan adina en egl ella publicitad, mo els regalan a lur concarstgauns speranza e confiart. La lescha che Dieus ha sfundrau en nossa natira humana, vegn veseivla tras els: Ventireivels, beaus, ei buca quel che posseda bia, mobein quel, che dat bia. Ni sco Jesus exprima egl evangeli da Numnasontga: «Beai ils paupers avon Diu, ils misericordeivels, quels d'in schuber cor, quels che lavuran per pasch – ad els auda il reginavel da tschiel.»

Quei vul secapescha buca dir, che quels che Jesus characterisescha aschia, hagian adina mo bi e lev. Esser affon da Diu sa era esser ina grevezia. Igl ei pil solit la statteivladad che distingua ils sogns. Cun l'egliada drizzada tier Diu – cun omsdus peis sil terren dalla realitad, van els lur via, enrihi dalla carezia divina. Quei ein ils sogns. E tals san fascinar, aunc adina.

Sur Alfred Cavelti, Glion

«GRATUITAMENTE AVETE RICEVUTO...»

Scoprire le strade della misericordia

Da dieci anni, ormai, il 3 ottobre è «giorno memoriale». Non possiamo dimenticarlo: in quel giorno è avvenuto il primo grande massacro di uomini e donne che dall'Africa, cercavano salvezza attraversando il Mediterraneo. Ormai non si tratta più di memoria, ma di ferita aperta, sanguinante: quel mare che ci eravamo abituati a considerare «nostrum» è ormai «mare di sangue»; metafora di quel campo di sangue che i sacerdoti del Tempio decisero di comprare con i soldi del tradimento di Giuda per adibirlo a luogo di sepoltura degli stranieri. E poi non solo, è il mare, ma sono «rotte», infinite strade che sono state battute da migliaia di piedi di uomini donne e bambini che provano a migrare dalla loro terra alla ricerca di pane e di pace. Per parlare solo della nostra Europa, ben sapendo che muri, fili spinati e lager punteggiano ormai tutta la terra perché sono più i motivi che spingono gli esseri umani a fuggire che non quelli che li convincono a restare nelle loro patrie di origine.

L'unica «competenza» che abbiamo

Nessuno di noi, è vero, ha la soluzione in tasca per un problema epocale. Eppure dovremmo sentirci interpellati ed essere capaci di trovare modi per farcene carico. Solo perché abitiamo questa nostra epoca e, soprattutto, perché non abbiamo nessun merito a essere nati dalla parte fortunata del mondo. «Gratuitamente avete ricevuto, gratuitamente date» (Mt 10,8): è l'unica cosa che possiamo rispondere a coloro che ci ricordano, che non siamo certo noi a poter risolvere un problema immenso che dovrà essere affrontato a ben altri livelli. Ma dobbiamo chiedere ai nostri governi a voce alta di affrontare il problema al livello delle loro competenze, è perché anche noi cerchiamo di farlo al livello della nostra. E l'unica «competenza» che abbiamo è quella che ci viene dal vangelo.

Per questo a Trieste, a curare i piedi maciullati di quei poveretti che per giorni e settimane hanno seguito la cupa «rotta balcanica» ci sono uomini e donne che fanno quello che possono per curare, medicare, fasciare. E in Sicilia ci sono alcune donne che si occupano di un cimitero, curano la tomba e portano un fiore lì dove sono stati sepolti pochi resti di quelli che avevano tentato di supe-



rare il Mediterraneo per andare verso la vita. Un gesto che attesta che alcuni degli esseri umani sono «giusti» perché sono capaci di rendere giustizia. Abramo chiese a Dio di salvare Sodoma dalla distruzione se vi si fossero trovati dieci giusti. Forse, quegli uomini e quelle donne che lasciano piedi o quelle donne che hanno pietà di chi non avrà neppure diritto a un nome o a una sepoltura, convincono Dio che non è malvagio il cuore di tutti gli esseri umani.

Le strade della misericordia

Se i «giusti» di Trieste ci ricordano che la parabola del buon samaritano si conclude con il comando di Gesù: «Va' e anche tu fa' così» (Lc 10,37) le donne di misericordia siciliane richiamano alla nostra mente un personaggio minore della Bibbia, quasi sconosciuto, una donna che accende nelle pagine bibliche un fuoco inestinguibile (2 Sam 21,1–14). Ancora una volta, una madre senza tutele. Ancora una volta, soprattutto, lo smisurato dolore di una madre per l'atrocità di un'ingiustizia perpetrata sui suoi figli, ma anche su tutti i figli degli altri: all'interno di una storia tutta di uomini, a dir poco feroce, perché fatta di guerre e stermini, di vendette e uccisioni, una storia in cui sui figli ricade la colpa dei padri senza soluzione di continuità, Rizpà fa entrare una corrente di misericordia senza fine e senza confine. È vero, non tutte le donne sono Rizpà. Ma, per fortuna, oggi anche molti uomini hanno imparato a incontrare sulle strade della misericordia chi fugge dalla morte.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

MEHR ALS ZWEI SEITEN...

Viele nennen ihn «Hitlers Papst» und werfen ihm vor, sich nicht für die Rettung der italienischen Juden eingesetzt zu haben. Doch ganz so einfach ist es nicht, denn Pius XII. setzte sich sehr wohl gegen Faschismus und Nazismus ein. Doch stets darauf bedacht, die Kirche und ihre Gläubigen keinem Angriff auszusetzen.

*Papst Pius XII.
(1939–1958) auf
einer Aufnahme
aus dem Jahre 1939.*



Obwohl die Kirche unter Papst Pius XII. Führung während des Zweiten Weltkrieges viele humanitäre Anstrengungen unternahm, schreckte der Papst von allem zurück, was das Wohl der Kirche hätte gefährden können. Er sah sich in erster Linie verantwortlich für das Wohl der Kirche und als Hüter ihrer Mission, der Evangelisierung. Bis heute wird ihm vorgeworfen, den verfolgten Juden nicht geholfen zu haben.

Doch Papst Pius XII. hatte nicht nur geschwiegen: Während der deutschen Besetzung Italiens (1943/44) wurden mehr als 4300 Menschen in Räumlichkeiten von Frauen- und Männerorden versteckt. 3600 Menschen wurden namentlich aufgeführt, 3200 von ihnen wurden der Jüdischen Gemeinde in Rom als Juden bestätigt. 1944 hatte der Jesuit Gozzolino Birolo eine Liste der durch den Vatikan Geretteten erstellt, die vom italienischen Historiker Renzo de Felice in seinem Buch «Storia degli ebrei italiani sotto il fascismo» veröffentlicht wurde (1961).

Pius XII. sprach in seiner Weihnachtsansprache 1942 von «Hunderttausenden», die «persönlich schuldlos, bisweilen nur um ihrer Volkszugehörigkeit oder Abstammung willen, dem Tode geweiht oder einer fortschreitenden Verelendung preisgegeben sind». Deutlicher konnte er nicht werden, ohne die Kirche massiv zu gefährden.

Die Historikerin Patricia M. McGoldrick belegt, dass der Vatikan (spätestens seit 1941 bis zur

deutschen Besetzung Roms 1943) Werte in Höhe von vielen Millionen US-Dollar aus Europa in die USA transferierte, wo das Geld für die Rüstung der Anti-Hitler-Koalition zur Verfügung stand.

Theaterstück wird zur «Wahrheit»

Doch nicht diese Fakten sollten das Bild von Papst Pius XII. prägen, sondern das Theaterstück «Der Stellvertreter» von Rolf Hochhuth (1963). Es impliziert, Papst Pius XII. sei während des Zweiten Weltkrieges und während der Besetzung Italiens untätig gewesen. Gegner der Katholischen Kirche werfen seit Hochhuths Drama dem damaligen Papst und dem Vatikan im Allgemeinen vor, sie hätten bei der Rettung der Juden Europas versagt, seien untätig gewesen. Doch Hochhuths Darstellung entspricht nicht den historischen Tatsachen. Als die vatikanischen Akten zu Pius' Pontifikat bis 2020 für unabhängige Historiker unzugänglich waren, hiess es, die Kirche wolle etwas verheimlichen. Die mittlerweile zugänglichen Dokumente zeigen jedoch, dass Papst Pius XII. keineswegs tatenlos blieb.

Das Bild bröckelt

In den Akten finden sich rund 15 000 Bittbriefe von Juden, die auf der Flucht waren. Darin baten sie um alle möglichen Arten von Hilfe, um der Verfolgung zu entgehen. Bei Sichtung der Bittschreiben zeigte sich, dass der Heilige Stuhl auf diese Hilferufe reagiert hat und jüdischen Familien zur Flucht verhalf.

David I. Kertzers neues Buch «The Pope at War» wertet die neu zugänglichen Akten aus. Es zeigt, wie der Papst von der Kurie abhängig war und teils falsch informiert wurde. Es zeigt, dass er nicht nur schwieg. Es zeigt, dass Schuldzuweisungen sowie die Reduktion auf Gut oder Böse die komplexe, facettenreiche Realität vereinfachen. Bevor wir uns zu Moralhütern aufschwingen und ohne fundiertes Wissen verurteilen, täten wir gut daran, den Dingen auf den Grund zu gehen. Meist haben sie mehr als zwei Seiten. (sc)

David I. Kertzer: «The Pope at War. The Secret History of Pius XII, Mussolini, and Hitler» Random House 2022 / «Der Papst, der schwieg. Die geheime Geschichte von Pius XII., Mussolini und Hitler», WBG Theiss, Darmstadt 2023

LOBPREISGOTTESDIENST MIT BISCHOF JOSEPH MARIA

Seit vier Jahren finden in der Pfarrei Laax regelmässig Lobpreisgottesdienste statt. Am 19. November nun das Highlight: Bischof Joseph Maria wird den Lobpreisgottesdienst mitfeiern,

Einmal im Monat wird in Laax eine Alternative zur sonntäglichen Morgenmesse gefeiert: der Lobpreisgottesdienst. Die Musik ist geistlich, aber grundsätzlich modern. Die Liturgie und das Gebet werden teilweise mit akustischen und/oder visuellen Elementen ergänzt und die Messe wird teilweise zweisprachig zelebriert.

Am 19. November wird Bischof Joseph Maria den Lobpreisgottesdienst mitfeiern. Die Vorfreude auf ihn ist gross.

Sonntag, 19. November, 18.30 Uhr Lobpreisgottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarrkirche Laax



Foto: Nicola Pitaro / zvg

2. CHURER KIRCHENMUSIKTAG

Am Freitag, 3. November, laden der Kirchenmusikverband im Bistum Chur und das Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur zum 2. Churer Kirchenmusiktag ein. Es werden Referate und Workshops zu kirchenmusikalischen Themen sowie ein Konzert und Liturgie angeboten.

Allen, die in der Kirchenmusik und Liturgie tätig sind sowie weiteren interessierten Personen soll mit dem Kirchenmusiktag ein Ort des Austausches, der Reflexion und der Inspiration geboten werden. Nebst Referaten und Workshops zu verschiedenen Themen kommt auch der persönliche Austausch unter den Teilnehmenden nicht zu kurz.

Als Referenten und Workshop-Leitende konnten u. a. Heinz Girschweiler, Maja Bösch (Kirchenmusik für Kinder), Alexandra Schmid (Singen und Stimmbildung mit Kindern), Pieder Jörg (Orgelliteratur in der gottesdienstlichen Praxis), Mario Pinggera (Kreativ Orgel spielen – Liturgisches Orgelspiel), Florian Kirchhofer (Singanimation), Kim Brockman und Michael Versin (Meilenstein St. Galler Kantorenbuch) und Bernhard Pfammatter (Referat «Grosse Kirchenmusik zwischen Liturgie und Konzert») gewonnen werden.

Am Kirchenmusiktag werden auch Informationen zu laufenden und zukünftigen Projekten innerhalb der Kirchenmusik mitgeteilt. Nach dem Mittagessen erwartet die Teilnehmenden ein Input zu Psalmenimprovisationen.

Der Tag beginnt um 9.20 Uhr und endet um 16.30 Uhr in der Theologischen Hochschule Chur. Die Teilnahmegebühr beträgt CHF 120.– (Studierende reduzierter Betrag). Anmeldung: **sofort** bei der TH Chur, Tel. 081 254 99 99 oder sekretariat@thchur.ch



HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
100 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohn-
gemeinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhäzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: © Adobe Stock Fotos

... am 19. Juni in Sankt Oswald eine Ausstellungs-
vitrine aufgebrochen und **das päpstliche Pekto-
rale** daraus entwendet wurde? Das Kreuz hatte
Papst Benedikt XVI. seiner früheren Heimatpfarre
vermacht. Die am Tatort sichergestellten Spuren
brachten die Beamten auf die Spur eines Tschechen.
Der Mann sei festgenommen und nach Deutschland
ausgeliefert worden. Zum Verbleib des Kreuzes
schweige er. Sollte der Mann verurteilt werden, droht
ihm wegen seiner Vorstrafen eine mehrjährige Haft-
strafe. Strafmildernd könnte sich Rückgabe seiner
Beute auswirken.



1. November: Allerheiligen
2. November: Allerseelen

... am 18. November um
10.15 Uhr die nächste Informa-
tionsveranstaltung zum Studien-
gang am Religionspädagogi-
schen Institut RPI stattfindet? Es
gibt Informationen rund um das
Diplom- und Bachelorstudium
und die vielseitigen Berufsmög-
lichkeiten. **Universität Luzern**
oder via **Online-Teilnahme**
(Zoom): www.unilu.ch/infotag-rpi

Als Papst Pius XII. amerikanische
Soldaten empfing und den Segen
spenden wollte, sagte ein Offizier:
«Heiliger Vater, ich bin Protes-
tant.» – «Gut», wandte sich der
Papst zu den Übrigen, «für euch gilt
der Segen des Papstes. Für Sie aber,
Herr Offizier, gilt der Segen eines al-
ten Mannes.»



10. November: Nacht der Lichter,
Martinskirche, Chur

... am **Freitag, 10. November**, findet in
der Martinskirche Chur die **ökumeni-
sche Nacht der Lichter** statt.
Von 19 bis 20 Uhr ökum. Feier, von
20 bis 21.30 Uhr Gebet, Gesang, Stille
sowie die Meditation einer Schriftle-
sung. Die Andacht steht in spiritueller
Tradition zu Taizé und ist an die dort
übliche Abendandacht angelehnt.
Der Anlass ist ökumenisch, generations-
übergreifend und für alle offen.
Eintritt frei. Weitere Infos unter
www.nachtderlichter-chur.ch